

# Zürcher Unterländer

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan  
AZ | 8180 Bülach | 168. Jahrgang | Nr. 49 | Fr. 3.70 | www.zuonline.ch

**Neues Bülacher Tagblatt**



**BIENEN GARTEN**  
Ihr Paradies für Gaumen und Seele!  
www.bienengarten-dielsdorf.ch

**Zum fünften Mal Weltsportler**  
Roger Federer wurde an den Laureus Awards zum Weltsportler des Jahres gewählt. **SEITE 26**

**50-mal Blut gespendet**  
Der Eglisauer Rolf Gfeller lässt sich zweimal pro Jahr Blut nehmen. **SEITE 4**

**Watter ist ein Futsal-Pionier**  
Hurti Wiedmer trainiert in Zürich drei Teams. In einem spielen lediglich Afghanen. **SEITE 5**

## Im Abfall gärt ein teures Erbe

**ALTLASTEN** Das Unterland ist voller Müll, der einst sorglos verbuddelt wurde. In den Böden liegen Nachkriegssünden, welche die nachfolgenden Generationen jetzt teuer zu stehen kommen. Während in Neerach nun saniert wird, liegt allein in Kloten und Dietlikon noch so viel Abfall wie fast nirgends sonst im Kanton.

Mancherorts sticht der Geruch des unappetitlichen Erbes ziemlich übel in die Nase. Meistens aber liegt der Müll geruchlos und gut versteckt in der Landschaft vergraben. So auch im Zürcher Unterland, wo sich etliche Altlastenstandorte befinden, die zu den allergrössten im Kanton gehören. So etwa liegen in einem Klotener Wald und an der Grenze zwischen Dietlikon und Bassersdorf riesige

Mülldeponien, die im Kataster der belasteten Standorte (KbS) des Kantons rot markiert und auch nach über 30 Jahren noch als Überwachungsbedürftig eingestuft sind.

**Schwermetallabfall muss raus**  
An gewissen Stellen türmt sich der Abfall zuweilen haushoch, doch fällt das nach Jahrzehnten kaum mehr auf. Denn offene De-

ponien gibt es heute praktisch keine mehr.

Bis Mitte der Achtzigerjahre wurden jedoch noch Unmengen von Haushaltkehricht, Autoreifen und Alteisen sorglos im Boden verscharrt und mit etwas Erde überdeckt. An einzelnen Orten scheute man auch nicht davor zurück, sogar Schwermetallabfälle in alten Kiesgruben bequem loszuwerden – wie etwa zwischen Stadel und Neerach, wo bis heute tonnenweise höchst problematische Abfälle auf einem Feld vergraben liegen.

Doch das Awe! vergisst nicht so schnell. Hinter der Abkürzung

mit den vier Buchstaben steckt das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich.

### 5700 belastete Standorte

In Neerach hat das Amt angeordnet, dass zwei Altlastenstandorte zwingend saniert werden müssen (ZU vom 25. 1. 2018). Dort liegen in alten Kiesgruben mehr als 100 000 Kubikmeter Abfallvolumen – darunter auch giftige Reststoffe aus dem Alurecyclingwerk der Firma Refonda (später Aluisse) vom ehemaligen Standort in Niederglatt. Der Müll würde insgesamt 31 Einzelturnhallen füllen. Jetzt muss er für

rund 5,7 Millionen Franken wieder komplett ausgebuddelt werden.

Aktuell gibt es im ganzen Kanton Zürich gemäss KbS noch immer 5700 belastete Standorte und fast jede Gemeinde ist mit Altlasten auf ihrem Gebiet konfrontiert. Was genau unter der Oberfläche im Boden schlummert, ist oft nicht einmal bekannt. Ganz nach dem Motto: Gras drüber. Schliesslich ist aber aus den Augen in dieser Sache eben doch nicht aus dem Sinn. Dafür sorgt der Kanton, denn die am meisten belasteten Standorte der obersten, roten Kategorie

müssen irgendwann zwingend saniert werden. Während in Neerach bereits ein konkretes Projekt vorliegt und im kommenden Sommer die Beseitigung gestartet werden soll, ist man in Kloten und in Dietlikon noch nicht so weit. Dort hofft man derweil, doch möglichst um eine Altlastensanierung herumzukommen. Dabei rottet in diesen beiden Glattaler Gemeinden insgesamt 15-mal mehr Abfallvolumen vor sich hin, als in Neerach saniert werden müssen. Und die Klotener Deponie im Hombergwald produziert erst noch ziemlich schädliche Gase. **cwü SEITE 3**

## Therapieerfolg untersucht

**ALKOHOLKONSUM** Eine kürzlich veröffentlichte Studie untersucht die Wirksamkeit ambulanter Alkoholbehandlung. Befragungen in den Fachstellen der Bezirke Bülach, Hinwil, Horgen und Uster zeigen: Rund die Hälfte der Personen mit anfänglichem Problemkonsum weist diesen ein Jahr nach Abschluss der Therapie nicht mehr auf. **krb SEITE 2**

## Steiner stärkt Berufsbildung

**ZÜRICH** 90 Prozent der 25-Jährigen verfügen im Kanton Zürich über einen Berufsabschluss. Diese Quote will die Zürcher Bildungsdirektorin Silvia Steiner auf 95 Prozent erhöhen. Dazu schafft sie neue Angebote, etwa für Erwachsene ohne Abschluss oder für Flüchtlinge. Zudem soll mit einem flexibleren Modell das Erlangen der Berufsmaturität erleichtert werden. **red SEITE 15**

## Holz statt Beton in Wallisellen



Im Industriegebiet Herti erfolgte gestern der Spatenstich zum ersten Schweizer Hochregallager, das aus Holz gebaut wird. **Foto: Balz Murer**

**SEITE 2**

## Kloten braucht Sieg in Ambri

**EISHOCKEY** Nach der langen Pause während der Olympischen Winterspiele von Pyeongchang geht es heute Abend in der Meisterschaft der heimischen National League weiter. Der Tabellenletzte Kloten gastiert beim Vorletzten Ambri-Piotta. Das Schlusslicht weist aktuell sieben Punkte Rückstand auf die Tessiner auf. Unterliegt Kloten heute, wäre der Rückstand bis zum Ende der Platzierungsrunde kaum aufzuholen. Treffen beide Teams hernach im Playoff aufeinander, hätte Ambri den Heimvorteil auf seiner Seite. **red SEITE 27**

### WETTER

**Heute -12°/-3°**  
Erst sonnig, dann viele hohe Wolken.  
**WETTER SEITE 14**



**Glasbruch?**  
Wir sind für Sie da:  
044 860 00 25  
**Schreinerei Pavoni AG**  
Steigstrasse 1  
8182 Hochfelden  
www.schreinerei-pavoni.ch

## SVP-Krach artet aus

**ZÜRICH** Die beiden SVP-Nationalräte Claudio Zanetti und Walter Wobmann sind aneinandergeraten. Wobmann wirft Zanetti vor, ihm zu Beginn der Herbstsession 2017 Gewalt angedroht zu haben – Zanetti dementiert. Hintergrund des Konfliktes ist, dass Wobmann im Präsidium des Initiativkomitees für ein Burkaverbot sitzt, während Zanetti das Anliegen bekämpft. **dsa SEITE 18**

## Seit zehn Jahren keine Steuerrechnung erhalten

**LAUSANNE** FDP-Nationalrätin Isabelle Moret hat seit 2008 keine Steuerrechnung mehr vom Fiskus ihres Heimatkantons Waadt erhalten. Dies belegen Recherchen des «Tages-Anzeigers». Die Steuererklärungen der Nationalrätin werfen beim Fiskus Fragen auf. Dieser zweifelt die während mehrerer Jahre vorgenommenen Abzüge von Moret an. In solchen Fällen sei man ge-

zwungen, volle Transparenz zu schaffen, sagen Steuerberater. Der Waadtler Fiskus liess die offenen Fragen aber ungeklärt. Die Steuerverwaltungen in Zürich und Genf stellen klar, dass sie Moret längst zwangsbesteuer hätten. Offen ist, ob Morets Parteikollege, der Waadtler Finanzdirektor Pascal Broulis, von diesem Fall Kenntnis hat. **red SEITE 18**

## Waffen fürs Volk

**BERN** Während in den USA über eine Bewaffnung der Lehrer gesprochen wird, sollen in der Schweiz ganz normale Bürger mit Waffen ausgestattet werden, um Terroristen frühzeitig zu stoppen. So will es eine parlamentarische Initiative von Luc Addor, der interimistisch die Waffenlobby Pro Tell führt. Die Initiative wird in den nächsten Tagen im Nationalrat behandelt. **red SEITE 19**

Wohnkonzepte planen – ohne Kaufverpflichtung!  
**WOHNEN IST PLANBAR**  
**SCHIEDEGGER MOEBEL**  
8180 Bülach | Tel. 044 860 40 45  
www.schiedegger-moebel.ch



Bauherren und Gemeindevertreter begingen den Spatenstich für das Hochregallager aus Holz in der vom Bagger aufgelockerten Erde gemeinsam.

Foto: Balz Murer

## Schaufel und Bagger begehen Spatenstich zu neuer Bauära

**WALLISELLEN** In rund zwei Jahren entsteht in Wallisellen das schweizweit erste Hochregallager in Holzbauweise. Damit der frostige Spatenstich im vereisten Boden überhaupt gelang, fuhren die Bauherren auch mit schweren Baggern auf.

Es waren die einfachen Bauarbeiter wie Baggerführer Morina Avni, die den Spatenstich gestern frühmorgens im Industriegebiet Herti erst möglich machten. Mit seinem Bagger Newloader WE170 stellte er nämlich sicher, dass die sibirische Kältewelle dem Vorhaben keine Steine in den Weg legen konnte. Fein säuberlich hatte er den kiesigen Boden, worauf in zwei Jahren das Zentrallager zu stehen kommt, bearbeitet, sodass eine halbe Stunde später die bereitgelegten Schaufeln für den symbolischen Akt gebraucht werden konnten.

### Holz statt Stahl

Rund 40 eingeladene Gäste wohnten diesem Meilenstein in der Geschichte der Bauherren Winterhalter + Fenner AG bei. Bauingenieur und Gesamtpro-

jektleiter Markus Brühwiler erklärte, was das schweizweit erste Hochregallager in Holzbauweise überhaupt ausmacht: «Ins Auge sticht bei diesem Neubau natürlich das 22 Meter hohe Hochregallager, welches auf 1500 Quadratmetern vollständig in einer Holzkonstruktion erstellt wird.»

Das sei erstmalig in der Schweiz und erfordere von allen Beteiligten ein hohes Mass an Innovation und Genauigkeit, sagte er weiter. Dabei habe der Werkstoff Holz alle Anforderungen bezüglich Tragsicherheit, Beständigkeit, Brandschutz und Wirtschaftlichkeit zu erfüllen, wie der normalerweise verwendete Werkstoff Stahl.

### Unterirdische Abholrampen

Einer, der sich besonders auf den Neubau freut, war Logistikleiter

Ramazan Karahan. Seit 24 Jahren ist er schon bei der Firma Winterhalter + Fenner AG dabei: «Dank den unterirdischen Abholrampen können unsere Chauffeure die Kundenbestellungen zu optimalen Arbeitsbedingungen abholen. Zudem sinkt so die Lärmimmission für angrenzende Firmen und Bewohner.»

Und sein Arbeitskollege Jean-Paul Strauch, Assistent der Ge-

schäftsleitung, setzt noch einen drauf: «Es ist schön zu sehen, dass die Vorfreude aller Mitarbeitenden der sibirischen Kälte die Stirn bietet, denn jetzt sollte es in gewohnt innovativer Weise voran in die Zukunft gehen.»

### «Mehr als ein Zufall»

Ein weiterer Redner und Schaufelträger war Wallisellens Gemeindepräsident Bernhard Krismer. In die Zukunft geschaut, be-

finde sich seine Gemeinde in mehreren Punkten und schon seit vielen Jahren auf der Zielgeraden, meinte er. «Wir bieten 20 000 Menschen einen Arbeitsplatz und sind weiterhin die Region mit dem stärksten Wachstum», fügte er hinzu. Es sei also «mehr nur als ein Zufall», dass in Wallisellen kräftig und dazu in solch innovativer Weise investiert werde.

Stephan Mark Stirnimann

### ELEKTROGROSSHÄNDLER INVESTIERT 50 MILLIONEN FRANKEN

Der Elektrogrosshändler Winterhalter + Fenner AG investiert in Wallisellen rund 50 Millionen Franken in das neue Zentrallager. Dieses wird mit einer Lagerfläche von 10 000 Quadratmetern auf drei Ebenen vollautomatisiert und mit neuester Technik ausgestattet. Ein Autostore mit 55 000 Behältern und 70 Robotern sowie ein vollautomatisches Hochregallager mit 6000

Paletten und 1500 Kassetten sollen ermöglichen, über 50 000 Artikel zu lagern.

Das Sortiment der Winterhalter + Fenner AG umfasst elektrotechnische Komponenten, Installationsmaterial sowie Produkte für Datennetzwerke und Fotovoltaikanlagen von national und international führenden Lieferanten. An 14 Standorten in der Schweiz sorgen über 450 Mit-

arbeitende dafür, dass «der Elektriker das bekommt, was er braucht». 1903 wurde die A. Fenner + Cie AG als erstes Elektrogrosshandelsunternehmen im Grossraum Zürich gegründet. 1965 folgte eine Filiale in Wallisellen. Seit 2008 gehört die Firma zum internationalen Grossunternehmen Sonepar mit Sitz in Paris mit weltweit 44 000 Mitarbeitenden. sms

## Ein Jahr nach der Therapie hat rund die Hälfte ihr Trinkverhalten im Griff

**ALKOHOLKONSUM** Eine kürzlich veröffentlichte Studie untersucht die Wirksamkeit ambulanter Alkoholbehandlungen in vier Bezirken des Kantons. Die Resultate zeigen, dass eine solche Therapieform in vielen Fällen nachhaltig wirksam ist.

8500 Personen beginnen in der Schweiz jährlich eine ambulante Behandlung aufgrund eines Alkoholproblems. Bei der Fachstelle für Abhängigkeitserkrankungen Bezirk Bülach (FABB) waren im vergangenen Jahr 393 Patienten in Behandlung, davon waren 171 Neuanmeldungen.

Wie wirksam die durchgeführten Therapien sind, untersucht eine im Januar veröffentlichte Studie. Die Befragungen dafür wurden an vier Suchtberatungsstellen in den Bezirken Bülach, Hinwil, Horgen und Uster durchgeführt. Die Untersuchung ergab:

56,5 Prozent der Personen mit anfänglich problematischem Alkoholkonsum weisen zwölf Monate nach Abschluss der ambulanten Behandlung keinen Problemkonsum mehr auf. Dieses Ergebnis ist mit zwei früheren Untersuchungen vergleichbar.

Die Daten für die neue Studie wurden zwischen Januar 2013 und Dezember 2014 gesamthaft für alle vier Fachstellen erhoben. Befragt wurden Personen, die eine ambulante Alkoholbehandlung machten. «Eine solche Studie braucht viel Arbeit, um am Schluss aussagekräftige Zahlen

zu erhalten. Doch nur so sind die Resultate auch wissenschaftlich fundiert», sagt Annette Glaser, Stellenleiterin der FABB.

Motivation für die Studie sei vor allem die Legitimation gegenüber den Gemeinden, die die

«Hinter Suchterkrankungen stecken oft andere psychische Erkrankungen wie eine Depression oder ein Burn-out.»

Annette Glaser,  
Stellenleiterin Fachstelle für  
Abhängigkeitserkrankungen  
Bezirk Bülach

Fachstelle mit ihren Beiträgen zu rund zwei Dritteln finanzieren. Das übrige Geld kommt vom Kanton und von den Krankenkassen.

### Anhaltende Therapieerfolge

Eine 2011 veröffentlichte Studie, bei der die Befragungen ebenfalls in der Bülacher Einrichtung durchgeführt wurden, zeigte eine Besserungsrate von rund 61 Prozent zwölf Monate nach Abschluss. Annette Glaser erklärt die leichte Abweichung von der aktuellen Erhebung: «Die Methodik wurde etwas angepasst, was zu einem etwas konservativeren Ergebnis führt.» Doch die Fachpsychologin für Psychotherapie ist zufrieden. «Die Ergebnisse zeigen klar, dass die ambulante Behandlung von Menschen mit einer Al-

koholabhängigkeit trotz oft vorhandener Ambivalenz gegenüber einer Therapie in vielen Fällen wirksam und nachhaltig ist.»

Um einen solchen Erfolg zu erzielen, braucht es die passende Therapie. Konkret bietet die Fachstelle in Bülach psychotherapeutische Einzelgespräche sowie Gruppentherapien mit Informationen zur Alkoholabhängigkeit und zur Rückfallprävention an. «Hinter Suchterkrankungen stecken oft auch andere psychischen Erkrankungen wie eine Depression oder ein Burn-out», sagt Glaser. Das Suchtmittel werde dabei häufig als Selbstmedikation eingesetzt. Katja Büchi

Mehr Infos zur Bülacher Suchtberatungsstelle unter [www.fabb.ch](http://www.fabb.ch).

## Kandidatur zurückgezogen

**REGENSBURG** Entgegen früherer Angaben wird Gemeinderat Wolfram Selter am 15. April nicht mehr zu den Erneuerungswahlen antreten. Wie auf der Gemeinde-website publiziert, wird der amtierende Vorsteher des Ressorts Hochbau und Forstwirtschaft noch dieses Jahr wegziehen. Da-

### KOMMUNALWAHLEN 2018

mit besteht zurzeit eine Lücke in der Kandidatenliste für den fünfköpfigen Gemeinderat. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, seien zurzeit keine Kandidatinnen und Kandidaten als Ersatz für den 61-jährigen Ingenieur Wolfram Selter bekannt. cy

## Keine Kampfwahl

**RORBAS** Für die fünf Sitze des Rorbaser Gemeinderates stellen sich vier bisherige und ein neuer Kandidat zur Verfügung. Bei den Bisherigen handelt es sich um Hans Ulrich Büchi (parteilos), Barbara Grüter-Baumgartner (SVP), Michel Huber (FDP) und

### KOMMUNALWAHLEN 2018

Bruno Strässler (EVP). Neu kandidiert Stephan Strässle (SVP). Bruno Pfeifer (SVP, bisher) tritt nicht mehr an. Als Gemeindepräsident stellt sich alleine Amtsinhaber Hans Ulrich Büchi wieder zur Verfügung. Es wird ein leerer Wahlzettel verwendet. So können auch Personen gewählt werden, die nicht auf dem offiziellen Beiblatt aufgeführt sind. red

## Bus ersetzt S24 bei Umbau

**BASSERSDORF** An den ersten zwei März-Wochenenden ist der Bahnhof Bassersdorf aufgrund von Bauarbeiten nur beschränkt befahrbar. Die S24 zwischen Winterthur und Zürich-Oerlikon fällt aus und wird durch Busse ersetzt. Einzelne Fernverkehrszüge werden umgeleitet. Die SBB ersetzen sechs Weichen und erneuern über 200 Meter Gleis. Der Bahnhof ist deshalb an den Wochenenden vom 2. bis 5. sowie 9. bis 12. März, von jeweils Freitagabend, 21.46 Uhr, bis Montagmorgen, 5.38 Uhr, nur eingeschränkt befahrbar. red

Detaillierte Infos: [sbb.ch/zuerich](http://sbb.ch/zuerich)

## Erste Acts sind bekannt

**OPFIKON/RÜMLANG** Vom 22. bis 25. August findet die achte Ausgabe des Zürich Openairs statt. Die ersten Namen von bekannten Künstlern, die auftreten werden, stehen fest: Imagine Dragons, Justice, alt-J, Bonobo, The War on Drugs, Nick Murphy, FKA Chet Faker, Glass Animals, King Gizzard & The Lizard Wizard, The Vaccines, Bonaparte, Børns, Claptone, Tom Grennan, Kevin Morby sowie Leoniden. red

Bis heute, 28. Februar, sind Tickets zu vergünstigten Preisen auf [www.zurichopenair.ch](http://www.zurichopenair.ch) erhältlich.